PRAXIS

Vom Plan zum verlässlichen Depot





Impressum und Herausgeberangaben

Titel: Praxis

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Ralf Schäfer
c/o Autorenglück #87012
Albert-Einstein-Straße 47
02977 Hoyerswerda

booklet@depotverstanden.de
https://depotverstanden.de

Stand: September 2026

Sofern bei einzelnen Beiträgen oder Abbildungen abweichende Urheber, Quellen oder Rechteinhaber genannt werden, gelten diese Angaben ergänzend.

Allgemeiner Informationszweck

Dieses Booklet dient ausschließlich der allgemeinen Information und Bildung. Es erläutert finanzielle, wirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Zusammenhänge in vereinfachter und allgemein verständlicher Form. Die Inhalte sind nicht auf die persönlichen Verhältnisse, Ziele, Kenntnisse, Erfahrungen, finanzielle Leistungsfähigkeit oder Risikobereitschaft einzelner Personen zugeschnitten.

Keine Anlage-, Finanz-, Steuer- oder Rechtsberatung

Die Inhalte stellen keine individuelle Anlageberatung, Finanzberatung, Versicherungsberatung, Steuerberatung oder Rechtsberatung dar. Sie sind weder Empfehlung noch Aufforderung, ein bestimmtes Wertpapier, einen Fonds, einen ETF, eine Versicherung, einen Altersvorsorgevertrag oder ein anderes Finanzinstrument zu kaufen, zu halten, zu wechseln, zu übertragen oder zu verkaufen. Ebenso wenig stellen sie ein Angebot, eine Vermittlung oder eine Zusage bestimmter Vertragsbedingungen dar.
Eine eigenverantwortliche Entscheidung sollte erst nach Prüfung der persönlichen Situation, der verbindlichen gesetzlichen Regelungen und der vollständigen Unterlagen des jeweiligen Anbieters getroffen werden. Soweit erforderlich, sollte zusätzlich fachkundiger und unabhängig ausgewählter Rat eingeholt werden.

Produkte, Anbieter und Marken

Die Nennung oder Darstellung von Anbietern, Produkten, Marken, Indizes, Fonds oder Wertpapieren dient ausschließlich der Erläuterung und Einordnung. Aus Auswahl, Reihenfolge, Umfang oder Gestaltung lässt sich weder eine Empfehlung noch eine vollständige Marktübersicht ableiten. Nicht genannte Angebote können ebenso geeignet oder ungeeignet sein. Maßgeblich sind ausschließlich die aktuellen, verbindlichen Produktunterlagen und Vertragsbedingungen des jeweiligen Anbieters.

Chancen und Risiken

Kapitalanlagen unterliegen Risiken. Kurse, Erträge, Ausschüttungen, Zinsen, steuerliche Wirkungen und Auszahlungen können schwanken oder geringer ausfallen als erwartet. Verluste bis hin zum vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals sind je nach Produkt möglich. Frühere Wertentwicklungen, historische Marktdaten und beispielhafte Entwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Garantien bestehen nur, wenn sie in den verbindlichen Vertragsunterlagen ausdrücklich zugesagt werden.

Modellrechnungen, Rechner und Beispiele

Alle Berechnungen, Fallbeispiele, Hochrechnungen, Tabellen und grafischen Darstellungen dienen ausschließlich der Veranschaulichung. Sie beruhen auf vereinfachten Annahmen, etwa zu Rendite, Inflation, Kosten, Steuern, Förderungen, Einzahlungen, Laufzeiten oder Auszahlungsdauern. Rundungen und methodische Vereinfachungen sind möglich.
Die dargestellten Ergebnisse sind weder Prognosen noch Garantien oder Zusagen. Tatsächliche Ergebnisse können aufgrund von Marktbewegungen, Kosten, Steuern, Gesetzesänderungen, persönlichen Umständen, abweichenden Einzahlungsverläufen oder Produktbedingungen erheblich abweichen. Eine automatisierte Berechnung ersetzt keine individuelle Prüfung.

Steuern, Förderung und Rechtslage

Angaben zu Steuern, Zulagen, Fördervoraussetzungen, Freibeträgen, Sozialversicherung, Vererbung, Pfändung, Eigentumsverhältnissen oder sonstigen Rechtsfolgen geben den zum Redaktionsstand allgemein verfügbaren Informationsstand wieder. Die konkrete Behandlung hängt regelmäßig vom Einzelfall ab. Gesetze, Verwaltungsauffassungen, Rechtsprechung, Produktregeln und Förderbedingungen können sich ändern. Verbindlich sind ausschließlich die jeweils geltenden Vorschriften, behördlichen Entscheidungen und Vertragsunterlagen.

Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit

Die Inhalte wurden mit angemessener Sorgfalt recherchiert, ausgewählt und redaktionell geprüft. Dennoch kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass sämtliche Angaben jederzeit richtig, vollständig, aktuell, fehlerfrei oder für jeden Einzelfall geeignet sind. Einschätzungen beziehen sich auf den angegebenen Redaktionsstand und können durch spätere Entwicklungen überholt sein, ohne dass bereits verbreitete Ausgaben nachträglich geändert werden.
Erkannte Fehler werden in künftigen Fassungen nach Möglichkeit berichtigt. Hinweise auf mögliche Fehler oder missverständliche Darstellungen können an die im Impressum genannte Kontaktadresse gerichtet werden.

Quellen und externe Verweise

Quellen und weiterführende Links werden nach bestem Wissen ausgewählt. Für Inhalte externer Websites sind ausschließlich deren jeweilige Betreiber verantwortlich. Bei der erstmaligen Verknüpfung werden erkennbare Rechtsverstöße nach Möglichkeit geprüft; eine dauerhafte Kontrolle fremder Inhalte ist ohne konkreten Anlass nicht zumutbar. Sobald konkrete Rechtsverletzungen bekannt werden, werden betroffene Verweise in künftigen Ausgaben entfernt oder korrigiert.

Vergütung und Interessenkonflikte

Dieses Booklet ist redaktionell unabhängig erstellt. Soweit nicht an der jeweiligen Stelle ausdrücklich anders offengelegt, bestehen für Nennungen oder Bewertungen keine bezahlten Kooperationen, Provisionen oder sonstigen Vergütungen durch genannte Anbieter. Eigene Interessen, Kooperationen, Affiliate-Beziehungen, Sachleistungen oder andere mögliche Interessenkonflikte werden kenntlich gemacht, sofern sie für die Einordnung eines Inhalts relevant sind.

Einsatz von KI-Werkzeugen

Bei Recherche, Strukturierung, sprachlicher Bearbeitung, Modellrechnungen sowie grafischer Gestaltung können KI-gestützte Werkzeuge eingesetzt worden sein. KI-Ausgaben wurden nicht ungeprüft als verbindliche Tatsachen übernommen, sondern redaktionell ausgewählt und bearbeitet. Trotz dieser Prüfung können Fehler verbleiben. Die Verantwortung für Auswahl und Veröffentlichung der Inhalte liegt beim Herausgeber.

Urheberrecht und Nutzungsrechte

Texte, Tabellen, Grafiken, Illustrationen, Zusammenstellungen und Gestaltung dieses Booklets sind urheberrechtlich geschützt, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben. Fremde Marken, Logos, Zitate, Abbildungen und sonstige geschützte Inhalte bleiben Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.
Das Herunterladen und Speichern für den persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch ist gestattet. Eine darüber hinausgehende Vervielfältigung, Bearbeitung, öffentliche Zugänglichmachung, Weitergabe, Verbreitung, Verwendung in Schulungen oder Beratungen sowie eine vollständige oder teilweise kommerzielle Nutzung bedürfen der vorherigen Zustimmung des Herausgebers, soweit keine gesetzliche Erlaubnis greift.
Unveränderte einzelne Hinweise oder ausdrücklich zur Weitergabe freigegebene Materialien dürfen nur zusammen mit der sichtbaren Quellen- und Urheberangabe verwendet werden. Ein Anspruch auf Erteilung einer Nutzungserlaubnis besteht nicht.

Haftung

Für Schäden oder Nachteile, die aus einer ungeprüften oder alleinigen Verwendung der Inhalte, Beispiele oder Berechnungen entstehen, wird im gesetzlich zulässigen Umfang keine Haftung übernommen. Dies gilt insbesondere für Anlageentscheidungen, Vertragsabschlüsse, Kündigungen, Übertragungen, steuerliche Gestaltungen oder unterlassene Handlungen.
Die Haftung wegen Vorsatzes und grober Fahrlässigkeit, wegen Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften bleibt unberührt. Eine Haftungsbeschränkung gilt nicht, soweit sie gesetzlich ausgeschlossen ist.

Abschließender Hinweis

Dieses Booklet soll Zusammenhänge verständlich machen und bessere Fragen ermöglichen. Es nimmt dem Leser weder die eigene Prüfung noch die Verantwortung für persönliche Entscheidungen ab.

Vorwort

Investieren wirkt von außen oft komplizierter, als es sein muss. Zwischen Depotantrag, ETF-Auswahl, Sparplan, Steuern und Abrechnungen tauchen viele Begriffe und Entscheidungen auf. Jeder einzelne Schritt ist überschaubar – wenn man weiß, worauf es ankommt.

Dieses Booklet setzt genau dort an. Es erklärt nicht, welches Produkt du kaufen sollst. Es zeigt dir, wie du deine eigenen Entscheidungen vorbereitet, nachvollziehbar umsetzt und langfristig durchhältst.

Du erfährst, welche Grundlagen vor der ersten Investition geklärt sein sollten, wie du ein Depot eröffnest, einen ETF eindeutig identifizierst und einen Sparplan einrichtest. Außerdem lernst du, Depotübersichten, Abrechnungen und Steuerunterlagen besser zu verstehen.

Dabei geht es nicht um ständige Kontrolle oder den perfekten Zeitpunkt. Gute Praxis bedeutet, vernünftige Abläufe zu schaffen: klare Ziele, feste Regeln, saubere Unterlagen und einen regelmäßigen Check.

Dieses Booklet soll dir Sicherheit im Umgang mit deinem Depot geben – nicht durch Versprechen, sondern durch Wissen, Vorbereitung und nachvollziehbare Schritte.

Danksagung

Ein Booklet über die praktische Geldanlage entsteht nicht allein aus Fachbegriffen und Regeln. Es lebt von den Fragen, die Menschen stellen, wenn sie zum ersten Mal ein Depot eröffnen, einen ETF auswählen oder eine Abrechnung vor sich haben.

Deshalb gilt mein Dank allen, die ihre Fragen, Zweifel und Erfahrungen geteilt haben. Gerade die scheinbar einfachen Fragen zeigen häufig, an welchen Stellen Erklärungen fehlen oder unnötig kompliziert geworden sind.

Danke auch an alle, die Entwürfe kritisch gelesen, Unklarheiten angesprochen und auf kleine Fehler hingewiesen haben. Solche Rückmeldungen machen aus einer Sammlung von Informationen ein verständliches und brauchbares Nachschlagewerk.

Und schließlich danke ich dir als Leserin oder Leser. Du investierst nicht nur Geld, sondern auch Zeit, um deine Entscheidungen selbst zu verstehen. Genau diese Bereitschaft ist die wichtigste Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Depot.

Wenn dieses Booklet dir dabei hilft, einen Schritt sicherer, ruhiger und selbstständiger zu gehen, hat sich die Arbeit daran gelohnt.

Inhaltsverzeichnis

Bevor du investierst
- Notgroschen
- Schulden zuerst prüfen
- Ziel und Zeithorizont
- Wie viel darf ins Depot?

Vom Plan zum Depot
- Broker auswählen
- Depot eröffnen
- Drei Konten, drei Aufgaben
- Depotzugang absichern

ETF auswählen und kaufen
- ETF suchen und vergleichen
- ETF eindeutig erkennen
- Einmalanlage oder Sparplan
- Sparplan anlegen
- Orderarten verstehen
- Handelsplatz, Spread und Handelszeit
- Wertpapierabrechnung lesen

Das Depot verstehen
- Depotübersicht lesen
- Einstandswert und Rendite
- Ausschüttung und Wiederanlage
- Depotdokumente ablegen

Steuern in der Praxis

- Sparer-Pauschbetrag
- Freistellungsauftrag
- Abgeltungsteuer
- Teilfreistellung
- Vorabpauschale
- Verlustverrechnung
- Jahressteuerbescheinigung

Das Depot langfristig pflegen

- Sparrate überprüfen
- Rebalancing praktisch
- ETF wechseln oder behalten?
- Fondsverschmelzung oder Schließung
- Depotübertrag
- Dein jährlicher Depotcheck
- Entscheidungen dokumentieren

Typische Praxisfehler und feste Regeln

- Typische Praxisfehler
- Deine persönlichen Depotregeln
- Deine jährliche Checkliste

PRAXIS

NOTGROSCHEN

Dein Puffer vor dem Investieren.

Geld für unerwartete Ausgaben gehört nicht ins Depot. Ein Notgroschen verhindert, dass du in einem ungünstigen Moment verkaufen oder teure Schulden aufnehmen musst.



1. WOFÜR IST ER DA?

- Reparaturen und Ersatzkäufe
- Einkommensausfall
- Unerwartete Rechnungen
- Kurzfristige familiäre Ausgaben

2. WIE HOCH SOLLTE ER SEIN?

Drei bis sechs Monatsausgaben sind eine häufige Orientierung – keine feste Regel.

- Sicheres oder schwankendes Einkommen?
- Ein oder mehrere Einkommen im Haushalt?
- Hohe laufende Verpflichtungen?

3. WO LIEGT DAS GELD?

- Sicher
- Kurzfristig verfügbar
- Getrennt vom Depot

Ein Tagesgeldkonto kann dafür geeignet sein.

4. ERST PUFFER, DANN DEPOT

Lege einen Zielbetrag fest, spare regelmäßig und fülle den Notgroschen nach einer Entnahme wieder auf.

Die passende Höhe hängt von deiner persönlichen Situation ab.

PRAXIS

SCHULDEN ZUERST PRÜFEN

Nicht jede Rendite schlägt teure Zinsen.

Bevor Geld ins Depot fließt, lohnt sich ein Blick auf bestehende Schulden und laufende Verpflichtungen. Hohe Kreditzinsen können den Vermögensaufbau stärker bremsen als erwartet.



1. WELCHE SCHULDEN GIBT ES?

- Dispositionskredit
- Kreditkarte mit Teilzahlung
- Konsum- oder Ratenkredit
- Immobilienkredit

2. ZINSEN VERGLEICHEN

Eine sichere Zinsersparnis durch Tilgung lässt sich nicht direkt mit einer unsicheren Marktrendite gleichsetzen.

Je höher der Kreditzins, desto wichtiger die Prüfung.

3. LIQUIDITÄT BEHALTEN

- Notgroschen nicht vollständig auflösen
- Sondertilgungen vertraglich prüfen
- Laufende Rechnungen und Rücklagen berücksichtigen

4. ERST ORDNEN, DANN INVESTIEREN

Erfasse Restschuld, Zinssatz, Rate und Laufzeit. Entscheide anschließend, wie viel Geld für Tilgung, Rücklagen und Depot verfügbar ist.

Schuldenabbau und Investieren können parallel sinnvoll sein – entscheidend ist der Gesamtplan.

PRAXIS

ZIEL UND ZEITHORIZONT

Erst wissen, wofür. Dann entscheiden, wie.

Ein Depot braucht einen Zweck.
Ziel und Zeithorizont bestimmen,
wie flexibel dein Geld bleiben muss
und welche Schwankungen
du tragen kannst.



1. WOFÜR INVESTIERST DU?

- Altersvorsorge
- Langfristiger Vermögensaufbau
- Späterer größerer Kauf
- Finanzielle Freiheit und Optionen

2. WANN BRAUCHST DU DAS GELD?

- Kurzfristig: unter 5 Jahren
- Mittelfristig: 5 bis 10 Jahre
- Langfristig: mehr als 10 Jahre

Je kürzer der Zeitraum,
desto wichtiger sind Stabilität und Verfügbarkeit.

3. WIE KLAR IST DEIN ZIEL?

- ☑ Zweck benennen
- ☑ Ungefähren Zielbetrag notieren
- ☑ Zeitpunkt festlegen
- ☑ Monatlichen Beitrag bestimmen

4. DEIN ZIELSATZ

Ich investiere für _____,
voraussichtlich bis _____
und überprüfe den Plan einmal im Jahr.

Ein klares Ziel verhindert, dass jede Marktbewegung deinen Plan verändert.

PRAXIS

WIE VIEL DARF INS DEPOT?

Investieren beginnt mit einer ehrlichen Haushaltsrechnung.

Die mögliche Sparrate ist nicht das, was am Monatsende zufällig übrig bleibt. Sie entsteht aus Einnahmen, festen Ausgaben, Rücklagen und einem realistischen Sicherheitspuffer.



1. EINNAHMEN ERFASSEN

- Regelmäßiges Nettoeinkommen
- Schwankende Einnahmen vorsichtig ansetzen
- Sonderzahlungen nicht fest einplanen

2. AUSGABEN VOLLSTÄNDIG SEHEN

- Feste monatliche Kosten
- Variable Alltagsausgaben
- Jährliche Zahlungen auf den Monat umlegen

3. RÜCKLAGEN EINPLANEN

- Notgroschen
- Versicherungen und Reparaturen
- Urlaub und größere Anschaffungen

4. REALISTISCHE SPARRATE

Einnahmen – Ausgaben – Rücklagen – Puffer = mögliche Sparrate

Starte mit einem Betrag, den du auch in normalen, teureren Monaten zuverlässig tragen kannst.

Eine niedrigere dauerhafte Sparrate ist besser als ein zu hoher Plan, den du ständig ändern musst.

PRAXIS

BROKER AUSWÄHLEN

Kriterien prüfen statt Ranglisten folgen.

Der passende Broker hängt von deinen Anforderungen ab. Entscheidend sind nicht Werbeversprechen, sondern Kosten, Angebot, Sicherheit und ein verlässlicher Ablauf.



1. KOSTEN

- Depotführung
- Order- und Sparplankosten
- Fremdkosten und Börsenentgelte
- Kosten für besondere Leistungen

2. ANGEBOT UND HANDEL

- Gewünschte ETFs verfügbar?
- Passende Handelsplätze?
- Sparrate und Ausführungsintervall?
- Depotübertrag möglich?

3. SICHERHEIT UND SERVICE

- Beaufsichtigtes Institut
- Zwei-Faktor-Authentifizierung
- Erreichbarer Kundenservice
- Klare Dokumente und Abrechnungen

4. DEIN ANFORDERUNGSPROFIL

Notiere zuerst deine Muss-Kriterien. Vergleiche anschließend mehrere Anbieter anhand derselben Punkte.

Ein günstiger Broker ist nur dann passend, wenn du ihn sicher und zuverlässig nutzen kannst.

PRAXIS

DEPOT ERÖFFNEN

Vom Antrag bis zum ersten Login.

Ein Depot ist dein Zugang zum Wertpapierhandel. Mit den richtigen Unterlagen ist die Eröffnung meist schnell erledigt.



1. DAS BRAUCHST DU

- Personalausweis oder Reisepass
- Steuer-Identifikationsnummer
- IBAN des Referenzkontos
- Smartphone und E-Mail-Zugang

2. SO LÄUFT ES AB

1. Anbieter auswählen
2. Antrag ausfüllen
3. Identität bestätigen
4. Steuerdaten ergänzen
5. Bedingungen prüfen
6. Freischaltung abwarten

3. VOR DEM ABSENDEN PRÜFEN

- Stimmen Name, Adresse und Steuer-ID?
- Welche Kosten können entstehen?
- Sind Verrechnungskonto und Referenzkonto korrekt?

4. ERSTER LOGIN

Zugang absichern, Konten prüfen und Dokumente speichern. Erst danach Geld überweisen oder einen Sparplan anlegen.

Wertpapiere im Depot sind keine Bankeinlagen. Die Einlagensicherung betrifft grundsätzlich das Guthaben auf dem Verrechnungskonto.

PRAXIS

DREI KONTEN, DREI AUFGABEN

Depot, Verrechnungskonto und Referenzkonto.

Bei einem Wertpapierdepot arbeiten mehrere Konten zusammen. Wer ihre Aufgaben kennt, versteht Einzahlungen, Käufe und Auszahlungen leichter.



1 DAS DEPOT

Hier werden deine Wertpapiere verwahrt und in der Übersicht angezeigt.

- Bestand und Stückzahl
- Einstandswerte
- Käufe und Verkäufe

2 DAS VERRECHNUNGS-KONTO

Darüber werden Wertpapier-geschäfte und Erträge abgerechnet.

- Kaufbeträge und Gebühren
- Verkaufserlöse
- Ausschüttungen und Steuerabzüge

3 DAS REFERENZKONTO

Ein hinterlegtes Bankkonto für Ein- und Auszahlungen.

- Geld zum Depot überweisen
- Guthaben zurücküberweisen
- Kontodaten aktuell halten

4 DER GELDFLUSS



Beim Verkauf läuft der Geldfluss zurück auf das Verrechnungskonto.

Prüfe beim ersten Login, welche Konten dein Anbieter verwendet und wie sie verbunden sind.

PRAXIS

DEPOTZUGANG ABSICHERN

Dein Geld verdient mehr als nur ein Passwort.

Ein Depot ist ein attraktives Ziel für Betrüger. Sichere Zugangsdaten, ein geschütztes Gerät und kontrollierte Kommunikationswege gehören deshalb zum festen Ablauf.



1 STARKER ZUGANG

- Einzigartiges, langes Passwort
- Passwortmanager nutzen
- Zwei-Faktor-Authentifizierung aktivieren

2 GERÄTE SCHÜTZEN

- Betriebssystem aktuell halten
- Displaysperre aktivieren
- Keine Depotgeschäfte auf fremden Geräten

3 BETRUG ERKENNEN

- Keine Links aus unerwarteten Nachrichten öffnen
- Adresse selbst aufrufen
- Freigaben und Rückfragen kritisch prüfen

4 ALARMZEICHEN

Unbekannter Login, neue Bankverbindung oder nicht veranlasste Order?

Zugang sperren, Anbieter direkt kontaktieren und Vorgänge dokumentieren.

Kein seriöser Anbieter verlangt dein Passwort oder einen vollständigen Freigabecode per E-Mail oder Telefon.

PRAXIS

ETF SUCHEN UND VERGLEICHEN

Erst filtern. Dann die Details prüfen.

Eine ETF-Suche beginnt nicht beim Produktnamen, sondern bei deinem Anlageziel. Wenige klare Kriterien helfen, ähnliche Fonds systematisch zu vergleichen.



1 DEN INDEX FESTLEGEN

- Welche Region oder welcher Markt?
- Wie breit ist der Index gestreut?
- Welche Regeln bestimmen die Auswahl?

2 GRUNDKRITERIEN FILTERN

- Gesamtkostenquote
- Fondsgröße und Alter
- Replikationsmethode
- Ausschüttend oder thesaurierend

3 DETAILSEITE PRÜFEN

- ISIN und Anteilsklasse
- Indexabbildung und Tracking Difference
- Fondsdomizil
- Sparplanfähigkeit

4 GLEICHES MIT GLEICHEM VERGLEICHEN

Vergleiche ETFs auf denselben Index und in derselben Anteilsklasse. Vergangene Wertentwicklung allein entscheidet nicht.

Die ETF-Auswahl folgt deiner Strategie – nicht einer Rangliste.

PRAXIS

ETF EINDEUTIG ERKENNEN

Name, ISIN, WKN und Anteilsklasse.

Ähnliche ETF-Namen können zu unterschiedlichen Produkten gehören. Prüfe deshalb vor jedem Kauf die eindeutigen Kennnummern und die genaue Anteilsklasse.



1 ETF-NAME

- Beschreibt häufig Anbieter, Index, Anteilsklasse und Ertragsverwendung.

Der Name allein reicht nicht zur Identifikation.

2 ISIN UND WKN

- ISIN: internationale Kennnummer
- WKN: in Deutschland verwendete Kennnummer
- Beim Auftrag Zeichenfolge vollständig vergleichen

3 ANTEILSKLASSE

- Ausschüttend oder thesaurierend?
- Welche Fondswährung?
- Währungsabsicherung vorhanden?
- Kosten und Börsenkürzel prüfen

4 DER LETZTE CHECK

Kennnummer aus einer unabhängigen Produktinformation mit der Ordermaske abgleichen. Erst dann freigeben.

Ein ähnlicher Name bedeutet nicht automatisch: derselbe ETF.

PRAXIS

EINMALANLAGE ODER SPARPLAN?

Zwei Wege – ein langfristiger Plan.

Ob du einen vorhandenen Betrag sofort investierst oder schrittweise anlegst, hängt von deiner Situation und deinem Sicherheitsgefühl ab. Beide Wege können sinnvoll sein.



1 EINMALANLAGE

- Kapital wird sofort investiert
- Geld ist unmittelbar Marktschwankungen ausgesetzt
- Weniger einzelne Aufträge

2 SPARPLAN

- Regelmäßige feste Beträge
- Automatischer Ablauf
- Sparrate flexibel änderbar

3 DIE ENTSCHEIDUNG

- Ist das Geld langfristig verfügbar?
- Ist dein Notgroschen vollständig?
- Kannst du Schwankungen aushalten?
- Hilft dir ein schrittweiser Einstieg beim Dranbleiben?

4 AUCH KOMBINIERBAR

Du kannst einen Teil sofort investieren und den restlichen Betrag nach einem vorher festgelegten Plan anlegen.

Entscheidend ist nicht der perfekte Einstiegstag, sondern ein tragfähiger Plan.

PRAXIS

SPARPLAN ANLEGEN

Einrichten, prüfen, automatisch investieren.

Ein ETF-Sparplan investiert regelmäßig einen festen Betrag.
Vor der Freigabe solltest du alle Einstellungen noch einmal kontrollieren.



DAS LEGST DU FEST

- ETF eindeutig über ISIN prüfen
- Sparrate auswählen
- Intervall bestimmen
- Ausführungstag festlegen
- Zahlungskonto auswählen

SO RICHTEST DU IHN EIN

1. ETF im Depot suchen
2. Sparplan auswählen
3. Betrag und Intervall eingeben
4. Ausführungstag wählen
5. Kosten und Konto prüfen
6. Auftrag freigeben

VOR DER FREIGABE PRÜFEN

- Ist es wirklich der gewünschte ETF?
- Ist das Zahlungskonto rechtzeitig gedeckt?
- Werden Gebühren oder Mindestbeträge angezeigt?

ERSTE AUSFÜHRUNG

Kontrolliere anschließend Abrechnung, Ausführungskurs und gebuchten Betrag.

Ändere den Sparplan nur, wenn sich dein Plan oder deine finanzielle Situation ändert.

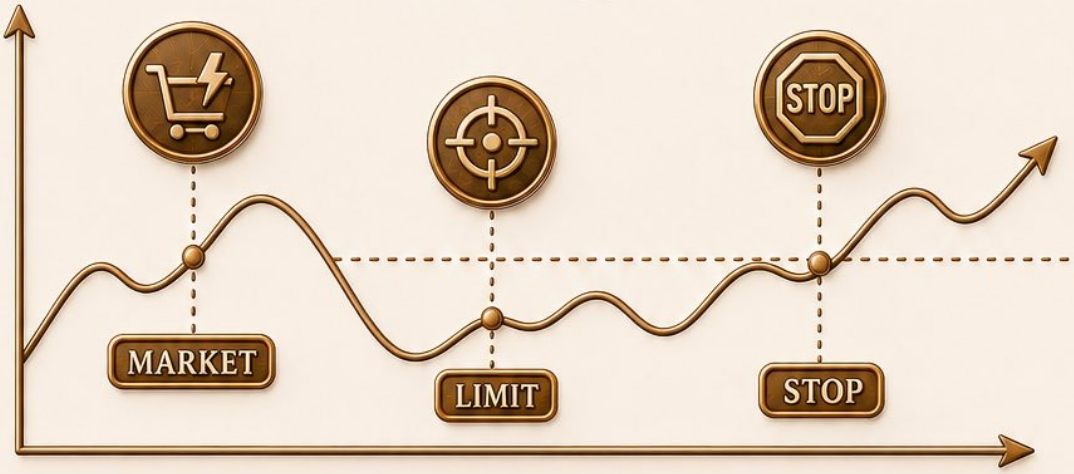
Ein Sparplan garantiert weder einen bestimmten Ausführungskurs noch eine positive Rendite.

PRAXIS

ORDERARTEN VERSTEHEN

Preis kontrollieren, Ausführung einordnen.

Eine Orderart legt fest, unter welchen Bedingungen gekauft oder verkauft wird. Sie kann den Preis begrenzen – aber keine Ausführung garantieren.



1 MARKETORDER

Die Order wird ohne Preisgrenze zum nächsten verfügbaren Preis ausgeführt.

⚠ Schnelle Ausführung – der genaue Preis ist vorher nicht sicher.

2 LIMITORDER

Beim Kauf bestimmst du den höchsten, beim Verkauf den niedrigsten akzeptierten Preis.

⚠ Preisgrenze vorhanden – Ausführung kann ausbleiben.

3 STOP UND STOP-LIMIT

Stop: wird beim Erreichen der Schwelle meist zur Marketorder

Stop-Limit: aktiviert eine Limitorder

Kurssprünge können zu Abweichungen oder Nichtausführung führen

4 FÜR ETF-KÄUFE PRÜFEN

Orderart, Stückzahl, Limit, Gültigkeit und voraussichtliche Kosten kontrollieren, bevor du den Auftrag freigibst.

Keine Orderart schützt vor Kursverlusten.
Sie steuert nur die Bedingungen des Auftrags.

PRAXIS

HANDELSPLATZ, SPREAD UND ZEIT

Der angezeigte Kurs ist nicht die ganze Geschichte.

Ein ETF kann an mehreren Handelsplätzen unterschiedliche Kauf- und Verkaufskurse zeigen. Spread, Liquidität und Handelszeit beeinflussen den tatsächlichen Preis.



1 DER SPREAD

Der Spread ist die Differenz zwischen Kaufkurs und Verkaufskurs.

Kaufkurs – Verkaufskurs = Spread

- Ein kleinerer Spread senkt die unmittelbaren Handelskosten.

2 DIE HANDELSZEIT

Während die wichtigsten Bestandteile des ETF gleichzeitig gehandelt werden, sind Preise häufig besser vergleichbar.

- Heimatmärkte des Index beachten
- Randzeiten besonders sorgfältig prüfen

3 DEN HANDELSPLATZ VERGLEICHEN

- Aktuellen Kauf- und Verkaufskurs
- Order- und Börsenentgelte
- Verfügbare Orderarten
- Ausreichende Liquidität

4 VOR DER FREIGABE

Handelsplatz, Stückzahl, Limit, Gültigkeit, Spread und Gesamtkosten noch einmal kontrollieren.

Bei gleichem ETF kann der günstigste angezeigte Kurs durch Gebühren trotzdem teurer sein.

PRAXIS

WERTPAPIERABRECHNUNG LESEN

Was wurde gekauft – und was hat es gekostet?

Nach jeder Ausführung erhältst du eine Abrechnung.
Sie dokumentiert Wertpapier, Stückzahl, Kurs, Kosten, Steuern
und den tatsächlich belasteten Betrag.



1 AUFTRAG UND AUSFÜHRUNG

- Kauf oder Verkauf?
- Orderdatum und Ausführungstag
- Handelsplatz und Orderart
- Ausführungskurs

2 BETRÄGE NACHVOLLZIEHEN

Stückzahl × Kurs = Kurswert

- Gebühren und Fremdkosten
- Steuern oder Steuerkorrekturen
- Belasteter oder gutgeschriebener Endbetrag

3 WERTPAPIER PRÜFEN

- Name und ISIN
- Richtige Anteilsklasse
- Stückzahl einschließlich Bruchstücken
- Abweichungen sofort klären

4 ABLEGEN UND ABGLEICHEN

Abrechnung speichern und mit Depotbestand sowie Verrechnungskonto vergleichen.

Die Abrechnung ist der verbindliche Nachweis der ausgeführten Transaktion.

PRAXIS

DEPOTÜBERSICHT LESEN

Bestand, Wert und Entwicklung richtig einordnen.

Die Depotübersicht zeigt einen aktuellen Zwischenstand. Sie verbindet deine Positionen mit Stückzahl, Kurs, Wert und Veränderung – ersetzt aber nicht die Abrechnung.



1 BESTAND

- Welche Wertpapiere liegen im Depot?
- Wie viele Anteile besitzt du?
- Gibt es Bruchstücke aus Sparplänen?

2 AKTUELLER WERT

Stückzahl × aktueller Kurs ergibt den angezeigten Positionswert.

ⓘ Kurse können je nach Zeitpunkt und Handelsplatz abweichen.

3 GEWINN UND VERLUST

- Absoluter Betrag in Euro
- Prozentuale Veränderung
- Bezugszeitraum und Berechnungsmethode prüfen

4 NICHT NUR AUF GRÜN ODER ROT SCHAUEN

Prüfe, ob Bestand, Gewichtung und Entwicklung zu deinem Plan passen. Tagesbewegungen allein verlangen keine Handlung.

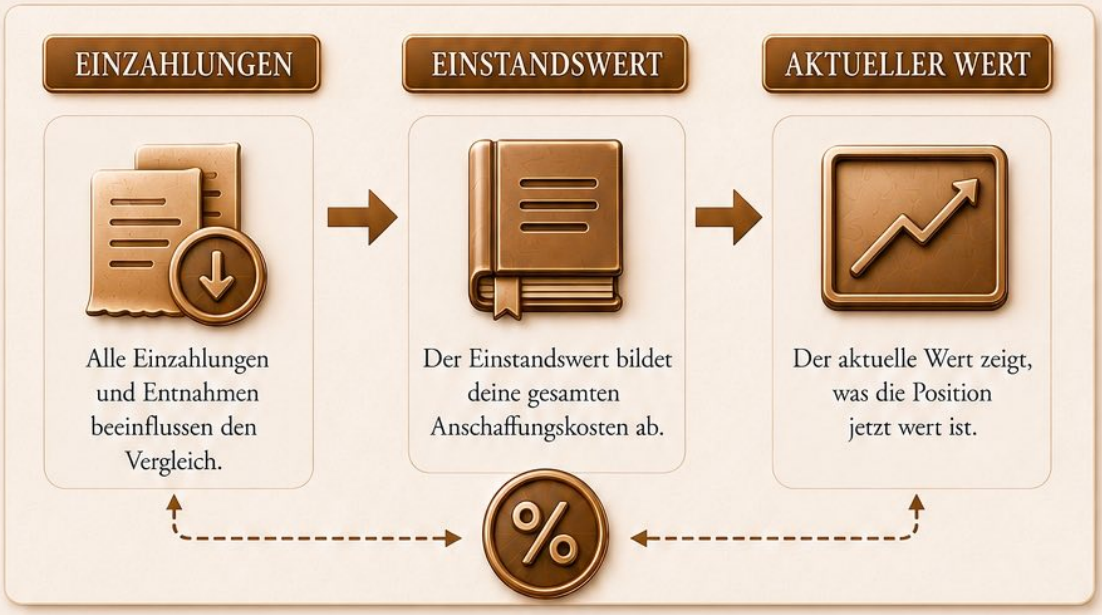
Eine Depotanzeige ist eine Momentaufnahme – dein Anlageziel ist langfristig.

PRAXIS

EINSTANDSWERT UND RENDITE

Warum Plus nicht immer gleich Plus ist.

Kaufpreis, Einstandswert, aktueller Wert und Rendite beschreiben unterschiedliche Dinge. Gebühren, Einzahlungen und Ausschüttungen können die Anzeige beeinflussen.



1 KAUFPREIS

Der Kurs, zu dem eine einzelne Ausführung stattgefunden hat.

- Bei mehreren Käufen entstehen unterschiedliche Kaufkurse.

2 EINSTANDSWERT

Der für die Position erfasste Anschaffungswert.

- Berechnung kann Gebühren berücksichtigen
- Nach Depotübertrag Einstandsdaten prüfen

3 RENDITEANZEIGE

- Absolut: Veränderung in Euro
- Relativ: Veränderung in Prozent
- Zeitraum und Berechnungsmethode beachten
- Ausschüttungen möglicherweise getrennt

4 RICHTIG VERGLEICHEN

Vergleiche nicht nur den Depotwert. Berücksichtige Einzahlungen, Entnahmen, Ausschüttungen, Kosten und denselben Zeitraum.

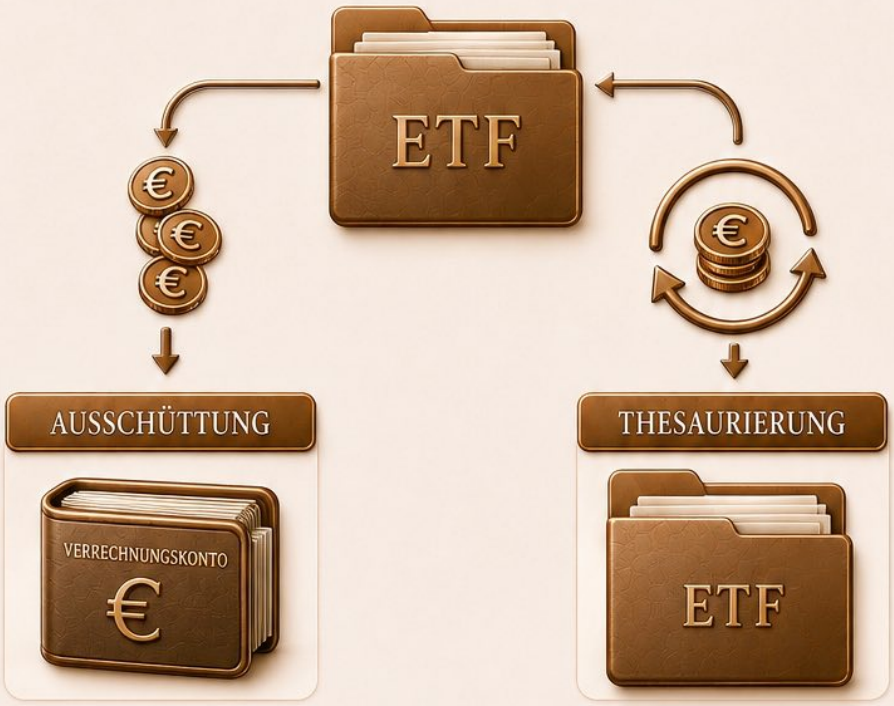
Eine Renditezahl ist nur aussagekräftig, wenn du weißt, wie sie berechnet wurde.

PRAXIS

AUSSCHÜTTUNG UND WIEDERANLAGE

Was mit Erträgen im Depot geschieht.

Ausschüttende Fonds zahlen Erträge aus. Thesaurierende Fonds legen sie innerhalb des Fonds wieder an. Beide Varianten können zum Vermögensaufbau genutzt werden.



1 AUSSCHÜTTEND

- Ertrag wird dem Verrechnungskonto gutgeschrieben
- Betrag steht zur freien Verfügung
- Wiederanlage erfolgt nicht immer automatisch

2 THESAURIEREND

- Erträge verbleiben im Fonds
- Wiederanlage erfolgt innerhalb des Fonds
- Kein laufender Geldeingang auf dem Konto

3 AUSSCHÜTTUNG PRÜFEN

- Bruttobetrag
- Steuerabzüge
- Nettogutschrift
- Buchung auf dem Verrechnungskonto

4 WIEDERANLAGE PLANEN

Wenn Ausschüttungen weiter investiert werden sollen, prüfe automatische Wiederanlage, Sparplananpassung oder einen späteren Kauf.

Ausschüttend oder thesaurierend ist keine Frage von besser oder schlechter, sondern des gewünschten Ablaufs.

PRAXIS

DEPOTDOKUMENTE ABLEGEN

Wenige Ordner. Klare Namen. Schneller Überblick.

Broker stellen zahlreiche Dokumente elektronisch bereit.
Ein einfaches Ablagesystem hilft bei Rückfragen,
Depotüberträgen und der Steuererklärung.



1 WAS SOLLTEST DU SPEICHERN?

- Kauf- und Verkaufsabrechnungen
- Ausschüttungs- und Steuerbelege
- Jahressteuerbescheinigungen
- Depotübertrags- und Änderungsunterlagen

2 EINFACHE ORDNERSTRUKTUR

Jahr → Depot → Dokumentart

Beispiel:

2026 → Depot → Abrechnungen

3 DATEIEN SINNVOLL BENENNEN

Datum → Dokumentart → Wertpapier

Beispiel:

2026-09-01 – Kaufabrechnung – ETF

4 REGELMÄSSIG SICHERN

Dokumente herunterladen, lokal geordnet speichern und zusätzlich in deine Datensicherung aufnehmen.

Verlasse dich nicht darauf, dass alte Dokumente unbegrenzt im Kundenportal verfügbar bleiben.

PRAXIS

SPARER-PAUSCHBETRAG

Kapitalerträge bis zur Grenze steuerfrei stellen.

Der Sparer-Pauschbetrag berücksichtigt pauschal Werbungskosten bei privaten Kapitaleinkünften. Erst darüber hinausgehende steuerpflichtige Kapitalerträge werden grundsätzlich belastet.

EINZELPERSON:	ZUSAMMENVERANLAGT:
1.000 €	2.000 €

1 WOFÜR GILT ER?

- Zinsen
- Dividenden
- Erträge aus Investmentfonds
- Steuerpflichtige Veräußerungsgewinne

2 WIE WIRD ER GENUTZT?

Bei Banken wird der Betrag über einen Freistellungsauftrag berücksichtigt.

Ohne ausreichenden Auftrag kann zunächst Kapitalertragsteuer einbehalten werden.

3 WICHTIGE GRENZEN

- 1.000 € pro Person und Jahr
- 2.000 € gemeinsamer Betrag bei Zusammenveranlagung
- Nicht genutzte Beträge werden nicht ins Folgejahr übertragen
- Tatsächliche Werbungskosten werden grundsätzlich nicht zusätzlich abgezogen

4 MEHRERE BANKEN

Freistellungsaufträge so verteilen, dass ihre Summe den verfügbaren Pauschbetrag nicht überschreitet.

Erträge im Jahresverlauf kontrollieren.

Steuer- und Rechtsstand: September 2026

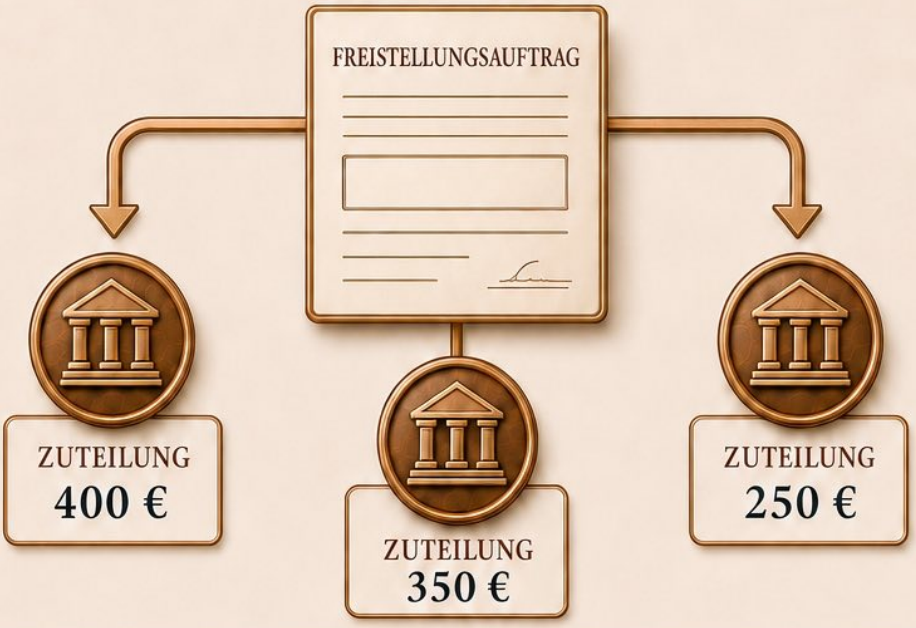
Vereinfachte Darstellung. Bei persönlichen Steuerfragen fachlichen Rat einholen.

PRAXIS

FREISTELLUNGSAUFTRAG

Den Sparer-Pauschbetrag bei der Bank nutzen.

Mit einem Freistellungsauftrag weist du eine Bank an, Kapitalerträge bis zum eingetragenen Betrag ohne Kapitalertragsteuerabzug zu berücksichtigen.



1 AUFTRAG EINRICHTEN

- Im Kundenbereich oder per Formular
- Steuer-Identifikationsnummer angeben
- Betrag und Gültigkeit festlegen
- Bestätigung speichern

2 RICHTIG VERTEILEN

Bei mehreren Banken kannst du den verfügbaren Betrag aufteilen.

! Die Summe aller Aufträge darf den Pauschbetrag nicht überschreiten.

3 WANN PRÜFEN?

- Neues Depot oder Tagesgeldkonto
- Erträge verschieben sich
- Depotübertrag oder Kontoschließung
- Mindestens beim Jahrescheck

4 OHNE AUSREICHENDEN AUFTRAG

Die Bank kann zunächst Steuer einbehalten. Eine Korrektur durch die Bank oder über die Steuererklärung kann je nach Fall möglich sein.

Steuer- und Rechtsstand: September 2026

Vereinfachte Darstellung. Bei persönlichen Steuerfragen fachlichen Rat einholen.

PRAXIS

ABGELTUNGSTEUER

Wie Kapitalerträge grundsätzlich besteuert werden.

Bei einer inländischen Bank wird die Kapitalertragsteuer häufig automatisch einbehalten. Bemessungsgrundlage sind steuerpflichtige Erträge nach anwendbaren Freibeträgen, Verlusten und Teilfreistellungen.



1 WAS KANN BETROFFEN SEIN?

- Zinsen
- Dividenden
- Fondserträge
- Veräußerungsgewinne

2 AUTOMATISCHER STEUERABZUG

- Bank berechnet den steuerpflichtigen Betrag
- Steuer wird einbehalten
- Abführung erfolgt an die Finanzverwaltung
- Buchung erscheint in den Unterlagen

3 NICHT IMMER ENDGÜLTIG

- Günstigerprüfung bei niedrigerem persönlichem Steuersatz
- Korrektur nicht genutzter Pauschbeträge
- Bankübergreifende Verlustverrechnung
- Ausländische oder nicht versteuerte Erträge

4 UNTERLAGEN PRÜFEN

Steuerbuchungen, Freistellungsauftrag, Verlusttöpfe und Jahressteuerbescheinigung auf Plausibilität kontrollieren.

Steuer- und Rechtsstand: September 2026

Vereinfachte Darstellung. Kirchensteuer und persönliche Fälle können die Berechnung verändern.

PRAXIS

TEILFREISTELLUNG

Ein Teil der Fondserträge bleibt steuerfrei.

Bei bestimmten Investmentfonds wird nur ein Teil der Erträge besteuert.
Die Höhe richtet sich nach der steuerlichen Fondskategorie –
nicht allein nach dem Namen des ETF.



1 AKTIENFONDS

30 %
Teilfreistellung für Privatanleger

Voraussetzung ist die steuerliche Einstufung als Aktienfonds.

2 WORAUF WIRKT SIE?

- Ausschüttungen
- Vorabpauschale
- Gewinne bei Veräußerung

3 NICHT JEDER ETF IST GLEICH

- Mischfonds haben andere Sätze
- Immobilienfonds haben andere Sätze
- Anteilsklasse und Steuerdaten prüfen
- Produktinformation des Fonds beachten

4 VEREINFACHTES BEISPIEL

100 € Fondsertrag
– 30 € Teilfreistellung
= 70 € steuerpflichtiger Ertrag

Weitere Freibeträge und Verlustverrechnung können zusätzlich wirken.

Steuer- und Rechtsstand: September 2026

Vereinfachte Darstellung für Privatanleger.
Die steuerliche Einstufung des Fonds ist entscheidend.

PRAXIS

VORABPAUSCHALE

Eine steuerliche Vorausbesteuerung bei Investmentfonds.

Die Vorabpauschale kann bei Investmentfonds entstehen, wenn der gesetzlich berechnete Basisertrag nicht bereits durch Ausschüttungen abgedeckt ist. Sie ist keine zusätzliche Steuer, sondern wird bei einer späteren Veräußerung berücksichtigt.



1 BASISERTRAG

Wert am Jahresanfang × 70 % des veröffentlichten Basiszinses

Der Basiszins wird für jedes Kalenderjahr neu bekannt gegeben.

2 BEGRENZUNG

- Nicht höher als der tatsächliche Wertzuwachs
- Ausschüttungen werden berücksichtigt
- Ergebnis kann null sein

3 STEUERLICHE BERECHNUNG

Vorabpauschale
↓
Teilfreistellung
↓
Sparer-Pauschbetrag
↓
möglicher Steuerabzug

Die Bank berechnet und bucht den Betrag in der Regel automatisch.

4 WAS DU PRAKTISCH TUST

- Freistellungsauftrag prüfen
- Ausreichendes Guthaben auf dem Verrechnungskonto
- Steuerbuchung und Abrechnung speichern
- Bei Unklarheiten Unterlagen prüfen lassen

Steuer- und Rechtsstand: September 2026

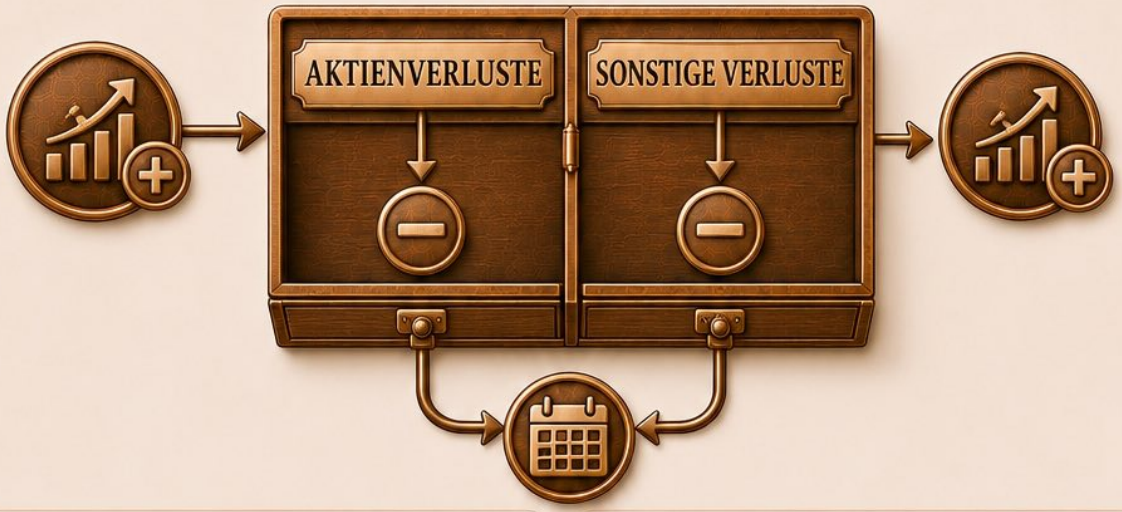
Die Vorabpauschale kann ausschüttende und thesaurierende Fonds betreffen. Vereinfachte Darstellung.

PRAXIS

VERLUSTVERRECHNUNG

Wie Gewinne und Verluste steuerlich zusammenwirken.

Realisierte Verluste können steuerpflichtige Kapitalerträge mindern.
Banken führen dafür interne Verlustverrechnungstöpfe –
allerdings gelten nicht für alle Verluste dieselben Regeln.



1 INNERHALB EINER BANK

- Verrechnung erfolgt grundsätzlich automatisch
- Nicht ausgeglichene Verluste werden fortgeführt
- Stand in Steuerunterlagen kontrollieren

2 AKTIENVERLUSTE

AKTIE_

Verluste aus der Veräußerung von Aktien dürfen grundsätzlich nur mit Gewinnen aus Aktienveräußerungen verrechnet werden.

FONDS ETF

Für Fonds- und ETF-Verluste gilt dieser besondere Aktientopf nicht.

3 MEHRERE BANKEN

- Banken verrechnen nicht automatisch miteinander
- Verlustbescheinigung kann erforderlich sein
- Verrechnung erfolgt dann über die Steuererklärung
- Antragsfrist und Unterlagen rechtzeitig prüfen

4 NICHT NUR WEGEN STEUERN VERKAUFEN

Ein steuerlicher Effekt allein macht einen Verkauf nicht sinnvoll.
Wirtschaftliche Gründe und Anlagestrategie zuerst prüfen.

Steuer- und Rechtsstand: September 2026

Vereinfachte Darstellung.
Verlustarten und persönliche Fälle können besondere Regeln auslösen.

PRAXIS

JAHRESSTEUERBESCHEINIGUNG

Der steuerliche Jahresüberblick deines Depots.

Die Jahressteuerbescheinigung fasst die für das Kalenderjahr bescheinigten Kapitalerträge und Steuerabzüge zusammen. Sie wird häufig elektronisch im Kundenpostfach bereitgestellt.



1 WAS KANN ENTHALTEN SEIN?

- Höhe der Kapitalerträge
- Einbehaltene Steuern
- Angerechnete ausländische Steuer
- Bescheinigte Verluste und weitere Angaben

2 WANN BRAUCHST DU SIE?

- Überprüfung des Steuerabzugs
- Steuererklärung und Anlage KAP, wenn erforderlich
- Verlustverrechnung zwischen Banken
- Nachweis bei Rückfragen

3 WAS SOLLTEST DU PRÜFEN?

- Sind alle Depots berücksichtigt?
- Passt der Freistellungsauftrag?
- Stimmen Steuerabzüge und Verlustangaben?
- Gibt es ausländische Erträge?

4 SPEICHERN UND EINORDNEN

PDF herunterladen, dem richtigen Steuerjahr zuordnen und gemeinsam mit Abrechnungen sowie weiteren Steuerunterlagen sichern.

Steuer- und Rechtsstand: September 2026

Bereitstellungszeitpunkt und Inhalte können je nach Institut und persönlichem Fall abweichen.

PRAXIS

SPARRATE ÜBERPRÜFEN

Anpassen, wenn sich dein Leben verändert.

Eine Sparrate ist kein Vertrag mit dir selbst für alle Ewigkeit. Sie soll zu Einkommen, Ausgaben, Rücklagen und deinem langfristigen Ziel passen.



1 WANN SENKEN?

- Einkommen fällt vorübergehend
- Notgroschen muss aufgefüllt werden
- Laufende Verpflichtungen steigen
- Teure Schulden haben Vorrang

2 WANN BEIBEHALTEN?

- Haushaltsplan bleibt stabil
- Sparrate ist dauerhaft tragbar
- Nur die Börsenkurse schwanken

3 WANN ERHÖHEN?

- Dauerhaft höheres Einkommen
- Ausgaben sinken
- Rücklagen sind ausreichend
- Erhöhung passt weiterhin zum Ziel

4 FESTER PRÜFTERMIN

Prüfe die Sparrate beim Jahrescheck und zusätzlich bei größeren Veränderungen. Nicht wegen jeder Nachricht oder Marktbewegung.

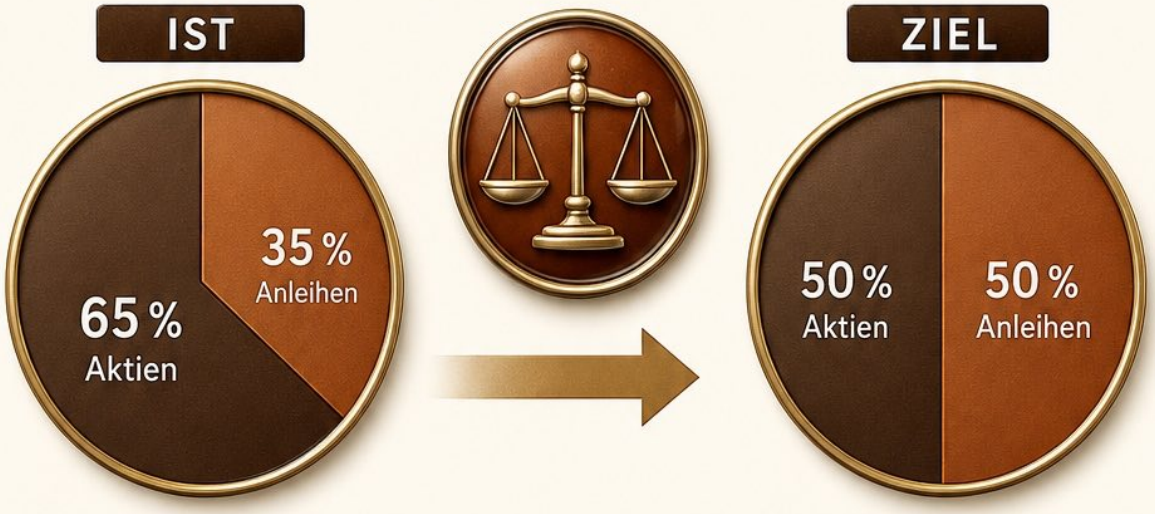
Eine realistische Sparrate, die du durchhältst, ist stärker als ständiges Nachregeln.

PRAXIS

REBALANCING PRAKTISCH

ZURÜCK ZUR GEPLANTEN GEWICHTUNG.

Rebalancing stellt deine gewählte Risikoverteilung wieder her. Es ist keine Garantie für eine höhere Rendite.



1 — ZIEL UND IST VERGLEICHEN

- Lege deine Zielgewichtung fest.
- Prüfe, wie weit das Depot davon abweicht.

2 — NACH DEINER REGEL PRÜFEN

- Zum Beispiel einmal im Jahr.
- Oder wenn eine festgelegte Abweichung erreicht ist.

3 — SCHONEND AUSGLEICHEN

- Nutze zuerst neue Einzahlungen und angepasste Sparraten.
- Kaufe oder verkaufe nur, wenn es danach noch nötig ist.

4 — FOLGEN VORHER PRÜFEN

- Beachte Steuern, Spreads und Orderkosten.
- Halte Anlass und Entscheidung kurz schriftlich fest.

Rebalancing steuert Risiko – es garantiert keine höhere Rendite.

PRAXIS

ETF WECHSELN ODER BEHALTEN?

Nicht jede Abweichung verlangt einen Verkauf.

Prüfe zuerst, ob sich dein ursprünglicher Plan oder das Produkt wesentlich verändert hat.

BEHALTEN

WECHSEL PRÜFEN



1 STARKE GRÜNDE ZUR PRÜFUNG

- Index oder Anlagestrategie haben sich wesentlich verändert.
- Kosten, Struktur oder Handelbarkeit passen dauerhaft nicht mehr.

2 SCHWACHE GRÜNDE FÜR EINEN WECHSEL

- Kurzfristige Unterperformance.
- Nachrichten, Trends oder eine minimale Kostendifferenz.

3 FOLGEN VORHER VERGLEICHEN

- Prüfe Steuern, Spread und Orderkosten.
- Vergleiche Index, Replikation, Ertragsverwendung und Fondsgröße.

4 KLAR ENTSCHEIDEN

- Passt der ETF weiter zu deinem Plan? Dann kannst du ihn behalten.
- Überwiegt ein dauerhafter Vorteil die Wechselkosten? Plane den Wechsel bewusst.

Ein Wechsel ist ein Werkzeug – kein Selbstzweck.

PRAXIS

FONDSVERSCHMELZUNG ODER SCHLIESSUNG

Was tun, wenn der Anbieter den Fonds verändert?

Lies die offizielle Mitteilung genau. Entscheidend sind Termin, neuer Fonds und die Folgen für dein Depot.



1 MITTEILUNG PRÜFEN

- Notiere Stichtag, Fristen und geplanten Ablauf.
- Prüfe, ob dein Sparplan automatisch angepaszt wird.

2 BEI EINER VERSCHMELZUNG

- Deine Anteile werden nach dem festgelegten Verhältnis umgetauscht.
- Vergleiche Zielindex, Kosten und Ertragsverwendung des neuen Fonds.

3 BEI EINER SCHLIESSUNG

- Der Fonds kann verkauft oder abgewickelt werden.
- Eine Auszahlung kann erfolgen; steuerliche Folgen sind möglich.

4 BEWUSST HANDELN

- Entscheide anhand deines Plans, nicht aus Zeitdruck.
- Sichere Mitteilung, Abrechnung und steuerliche Unterlagen.

Nicht die Schlagzeile entscheidet, sondern die konkrete Mitteilung und ihre Folgen.

PRAXIS

DEPOTÜBERTRAG

Wertpapiere wechseln das Depot –
nicht automatisch ihren Wert.

Ein Depotübertrag ist mehr als ein Formular.
Prüfe Bestand, Einstandsdaten, Bruchstücke und offene Aufträge.



1 BESTAND AUFNEHMEN

- Sichere Depotübersicht, Abrechnungen und Einstandsdaten.
- Prüfe, welche Wertpapiere übertragbar sind.

2 AUF DETAILS ACHTEN

- Bruchstücke aus Sparplänen sind oft nicht übertragbar.
- Offene Orders und laufende Sparpläne separat prüfen.

3 NACH DEM ÜBERTRAG

- Vergleiche Stückzahlen und steuerliche Einstandsdaten.
- Kontrolliere, ob Ausschüttungen und Sparpläne richtig zugeordnet sind.

4 NICHT ZU FRÜH SCHLIESSEN

- Warte, bis Bestand und Daten vollständig angekommen sind.
- Bewahre Übertragungsbelege und Schlussunterlagen auf.

Erst prüfen, dann das alte Depot schließen.

PRAXIS

DEIN JÄHRLICHER DEPOTCHECK

Ein fester Termin ersetzt ständiges Nachsehen.

Einmal im Jahr prüfst du systematisch,
ob Depot und Plan noch zusammenpassen.



1 PLAN UND LEBEN

- Stimmen Anlageziel, Zeithorizont und Risikotragfähigkeit noch?
- Haben sich Einkommen, Verpflichtungen oder Rücklagen verändert?

2 DEPOT UND SPARRATE

- Prüfe Aufteilung, Sparrate und verfügbaren Notgroschen.
- Passe nur an, wenn sich dein Plan wirklich verändert hat.

3 PRODUKTE UND KOSTEN

- Kontrolliere Fondsmitteilungen, Kosten und Sparplanfähigkeit.
- Prüfe Ausschüttungen, Wiederanlage und Dokumente.

4 STEUERN UND ORDNUNG

- Kontrolliere Freistellungsaufträge und Steuerbescheinigungen.
- Lege Abrechnungen und Entscheidungen nachvollziehbar ab.

Ein guter Jahrescheck endet mit wenigen klaren Aufgaben.

PRAXIS

ENTSCHEIDUNGEN DOKUMENTIEREN

Damit du später noch weißt, warum du gehandelt hast.

Eine kurze Notiz schützt deinen Plan vor spontanen Kurswechseln und falschen Erinnerungen.

1 ANLASS FESTHALTEN

- Was hat die Prüfung ausgelöst?
- Hat sich dein Ziel geändert – oder nur der Markt?

2 REGEL BENENNEN

- Welche persönliche Depotregel ist betroffen?
- Welche Zahlen oder Unterlagen stützen die Entscheidung?

3 ENTSCHEIDUNG BEGRENZEN

- Notiere genau, was du änderst und was unverändert bleibt.
- Halte Kosten und mögliche Steuerfolgen fest.

4 PRÜFTERMIN SETZEN

- Lege fest, wann du das Ergebnis erneut bewertest.
- Ändere nicht täglich aufgrund neuer Schlagzeilen.



Eine gute Notiz macht aus einem Gefühl eine überprüfbare Entscheidung.

PRAXIS

TYPISCHE PRAXISFEHLER

Nicht kompliziert – aber auf Dauer teuer oder lästig.

Viele Fehler entstehen nicht beim ersten Kauf, sondern durch unnötige Eingriffe danach.



1 ZU VIELE ETFS

Mehr Produkte bedeuten nicht automatisch mehr Streuung.

2 STÄNDIG ÄNDERN

Wer Sparplan und Strategie dauernd umbaut, verliert die eigene Linie.

3 RENDITE FALSCH LESEN

Einstandswert, Einzahlungen und Ausschüttungen müssen zusammen betrachtet werden.

4 KOSTEN UND STEUERN ÜBERSEHEN

Spread, Orderkosten und Steuerfolgen gehören vor die Entscheidung.

5 OHNE PLAN HANDELN

Nachrichten sind kein persönlicher Kauf- oder Verkaufsgrund.



Weniger Eingriffe. Klare Regeln.
Bessere Nachvollziehbarkeit.

PRAXIS

Deine persönlichen Depotregeln

Entscheidungen vereinfachen, bevor es unruhig wird.

Gute Regeln nehmen dir nicht das Denken ab.
Sie legen fest, wann du überhaupt neu entscheiden musst.



1

ZIEL

Wofür investierst du und wann brauchst du das Geld?

2

SPARRATE

Wie viel investierst du regelmäßig – und wann passt du sie an?

3

RISIKOGRENZE

Welche Aufteilung hältst du auch in schlechten Marktphasen aus?

4

ÄNDERUNGEN

Welche Gründe erlauben einen ETF-Wechsel, Verkauf oder ein Rebalancing?

5

PRÜFRHYTHMUS

Wann kontrollierst du dein Depot – und wann bewusst nicht?

Schreibe deine Regeln in eigenen Worten auf.
Datieren. Einmal jährlich prüfen.

Regeln schaffen Ruhe,
weil nicht jede Nachricht eine neue Entscheidung verlangt.

PRAXIS

DEINE JÄHRLICHE CHECKLISTE



Ein Termin. Zehn Prüfungen. Dann wieder Ruhe.

Arbeite die Punkte einmal im Jahr durch.
Notiere nur Aufgaben, die wirklich notwendig sind.

DEIN FUNDAMENT

- [ ] Notgroschen vollständig?
- [ ] Ziel und Zeithorizont noch passend?
- [ ] Schulden und Verpflichtungen berücksichtigt?

DEIN DEPOT

- [ ] Sparrate weiterhin tragbar?
- [ ] Zielgewichtung eingehalten?
- [ ] ETFs, Kosten und Mitteilungen geprüft?
- [ ] Ausschüttungen und Wiederanlage geklärt?

DEINE UNTERLAGEN

- [ ] Freistellungsaufträge geprüft?
- [ ] Steuer- und Depotdokumente vollständig?
- [ ] Entscheidungen und nächste Aufgaben notiert?

NÄCHSTER CHECK: _____

Fertig geprüft? Depotansicht schließen – und nicht dauernd beobachten.

Schlusswort

Ein Depot muss nicht ständig beschäftigt werden. Es muss zu deinem Ziel passen, verständlich aufgebaut sein und nach Regeln funktionieren, die du auch in unruhigen Zeiten einhalten kannst.

Du musst nicht jede Nachricht verfolgen, nicht jede Kursbewegung erklären und nicht fortlaufend nach einem vermeintlich besseren ETF suchen. Häufig besteht gute Depotpflege aus wenigen, regelmäßig wiederkehrenden Aufgaben: Sparrate prüfen, Aufteilung kontrollieren, Unterlagen ablegen und die eigenen Ziele im Blick behalten.

Wichtig ist, dass du Entscheidungen nicht spontan aus Angst, Euphorie oder Schlagzeilen heraus triffst. Schreibe deine Regeln auf, bevor es an den Märkten unruhig wird. Dann musst du im entscheidenden Moment nicht neu überlegen, sondern kannst dich an deinem eigenen Plan orientieren.

Nutze dieses Booklet deshalb nicht nur einmal. Nimm es zur Hand, wenn du einen Sparplan einrichtest, eine Abrechnung nicht verstehst oder deinen jährlichen Depotcheck durchführst.

Aus Wissen wird erst dann Praxis, wenn daraus ein verlässlicher Ablauf entsteht. Je einfacher und klarer dieser Ablauf ist, desto leichter lässt er sich langfristig durchhalten.

PRAXIS

WEITER ZUM NACHSCHLAGEWERK

Wissen finden, statt lange suchen.

Begriffe, Kennzahlen und Vergleiche –
kompakt geordnet und schnell wiedergefunden.





TABELLEN | DEFINITIONEN | VERGLEICHE

Zum Nachschlagen. Zum Einordnen. Zum Wiederfinden.

PRAXIS

Ein gutes Depot braucht keinen täglichen Eingriff.
Es braucht einen klaren Plan, verlässliche Abläufe
und wenige feste Regeln.

